



Fachtag

SICHER UND SELBSTBESTIMMT

zum Schutz vor digitaler Gewalt und zu Datensicherheit

Festsaal der Berliner Stadtmission, 5. Oktober 2022

Programm

09:00 – 10:00 **Registrierung**

10:00 – 10:25 **Begrüßung** (Moderation: Anita Hüseman)

- › Heike Herold, Geschäftsführerin FHK
- › Ophélie Ivombo, Nathalie Brunneke und Theresa Eberle vom Projekt „Schutz vor digitaler Gewalt unter Einbeziehung der Datensicherheit im Frauenhaus“

10:25 – 11:25 **Panelgespräch: Digitale Gewaltformen in Frauenhäusern und Schutzmaßnahmen – Erfahrungsberichte der Modellstandorte**

Teilnehmende:

- › Andrea Schlicht, Leitung des Frauenhauses Ingolstadt, Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V., Bayern
- › Dorothea Skupsch, Mitarbeiterin im Frauenhaus Hartengrube in Lübeck, AWO Schleswig-Holstein gGmbH
- › Jana Reinhardt, Mitarbeiterin im Beratungs- und Krisenzentrum für Frauen in Rathenow, Unabhängiger Frauenverein e.V./ Paritätischer Wohlfahrtsverband, Land Brandenburg
- › Stefanie Leich, Leitung des Frauenhauses Diakonisches Werk Hamburg

11:25 – 11:45 **KAFFEPAUSE**

11:45 – 12:45 **Workshop-Phase 1**

12:45 – 13:45 **MITTAGSPAUSE**

13:45 – 14:45 **Workshop-Phase 2**

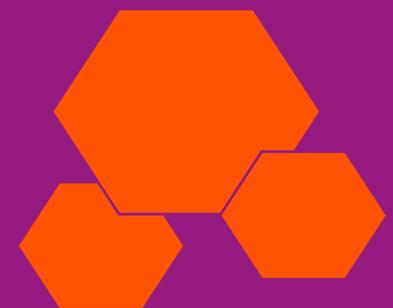
14:45 – 15:05 **KAFFEPAUSE**

15:05 – 16:15 **Panelgespräch: Wie kann die Unterstützung bei digitaler Partnerschaftsgewalt in Zukunft gestärkt und ausgebaut werden?**

Teilnehmende:

- › Alina Zachar, stellvertretende Leiterin des 24-Stunden Frauennotruf Wien
- › Dr. Petra Follmar-Otto, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- › Lydia Freienberg, Kriminalhauptkommissarin Polizeiinspektion Harburg
- › Tina Walcher, Mitarbeiterin im Frauenhaus Hartengrube in Lübeck, AWO Schleswig-Holstein gGmbH

16:15 – 16:30 **Schlussworte**



Panelgespräch

Digitale Gewaltformen in Frauenhäusern und Schutzmaßnahmen – Erfahrungsberichte der Modellstandorte

Im Projekt „Schutz vor digitaler Gewalt unter Einbeziehung der Datensicherheit im Frauenhaus“, gefördert vom BMFSFJ, haben vier Frauenhäuser an der Erarbeitung des Schutzkonzeptes mitgewirkt. In diesem Panelgespräch berichten die Modellstandorte, welche digitalen Gewaltformen in ihren Einrichtungen vorkommen sowie von ihren Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen. Nach der zweijährigen Laufzeit als Modellstandorte, teilen sie, was sie aus der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema digitale Gewalt mitnehmen und geben einen Ausblick, was es noch zu tun gibt.

Teilnehmende:

- › Andrea Schlicht, Leitung des Frauenhauses Ingolstadt, Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V., Bayern
- › Dorothea Skupsch, Mitarbeiterin im Frauenhaus Hartengrube in Lübeck, AWO Schleswig-Holstein gGmbH
- › Jana Reinhardt, Mitarbeiterin im Beratungs- und Krisenzentrum für Frauen in Rathenow, Unabhängiger Frauenverein e.V./ Paritätischer Wohlfahrtsverband, Land Brandenburg
- › Stefanie Leich, Leitung des Frauenhauses Diakonisches Werk Hamburg

Workshop-Phasen 1 & 2

Workshop „Beweismittelsicherung mit der NoStalk-App“ mit Tim Herrscher

(1bew, 2bew)

Noch immer sind Opfer von Stalking gefordert, vor Gericht möglichst viele Beweise vorzulegen, die dann auch vor Gericht anerkannt werden (müssen). Der WEISSE RING stellt deshalb seit Mai 2019 eine kostenlose App zur Verfügung, damit Stalkingopfer leichter gerichtsfeste Beweise sammeln können. Im Workshop sollen zunächst die NoStalk-App an sich sowie die Erfahrungen aus den ersten drei Jahren vorgestellt werden. Anschließend werden die Vor- und Nachteile, insbesondere für ratsuchende Frauen in Fachberatungsstellen, diskutiert.

Tim Herrscher war nach seinem Studium des Lehramts an Gymnasien für die Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde an der Universität Würzburg dort von 2013 bis 2018 als Studienberater tätig. 2018 schloss Herr Herrscher eine Weiterbildung zum personenzentriert-systemischer Coach (GwG) ab und koordiniert seitdem die Onlineberatung des WEISSEN RINGS e.V.

Workshop „Cyberstalking - Schutz und Hintergründe“ mit Sandra Cegla

(1cyb, 2cyb)

In diesem Workshop erarbeiten Sie im Austausch mit Stalkingexpertin Sandra Cegla die Schwerpunkte des Phänomens Cyberstalking und was Sie wissen müssen, um sich und andere davor zu schützen. Dieser Workshop lebt davon, dass Sie Ihre Erfahrungen teilen und Ihre Fragen stellen. Im Austausch miteinander wollen wir diesem sich rasant verändernden Thema begegnen.

Sandra Cegla ist ehemalige Kriminalkommissarin und hat im Bereich schwerer Gewaltdelikte Ermittlungen geführt. Mittlerweile ist sie Deutschlands führende Stalkingexpertin und steht mit ihrer Sicherheitsagentur SOS-Stalking Betroffenen von Stalking zur Seite.

Workshop „Datensicherheit mit Passwörtern stärken“ mit Maria Fischer

(1dat, 2dat)

Die Nutzung von Online-Diensten bei denen Nutzer*innennamen und Passwörter benötigt werden, gehört mittlerweile für Viele zur alltäglichen Arbeit in Frauenhäusern und Fachberatungsstellen. Dabei kann ein unsicheres Passwort zum Einfallstor für Datenmissbrauch werden. Gemeinsam schauen wir uns spielerisch an, wie Passwörter stärker gestaltet werden können und worauf es zu achten gilt.

Maria Fischer leitet als Digital Coach, Pädagogin (M.A.) und Innovationsberaterin für digitale Transformation im FrauenComputerZentrumBerlin ein Projekt zu digitaler Selbstverteidigung und Sichtbarkeit im Netz für Mädchen und junge Frauen.

Workshop „Digitale Ortung und Überwachung - Schutz für Frauenhäuser“ mit Inga Pötting

(1dig, 2dig)

Die Digitalisierung stellt Schutzeinrichtungen für Frauen, die Gewalt erleben, vor neue Herausforderungen. Häufig hatte der Bedroher Zugang zu den Geräten der Klient*in oder Einblicke in ihre privaten digitalen Räume. Im Workshop werden konkrete Absicherungsschritte vorgestellt und ihre Anwendbarkeit diskutiert. Dabei werden die unterschiedlichen Ressourcen und Regeln in der jeweiligen Einrichtung berücksichtigt und individuelle Lösungen gefunden.

Inga Pötting ist Journalistin mit dem Schwerpunkt Digitales und Datenschutz. Für Frauenhäuser und Fachberatungsstellen schrieb sie Leitfäden zum Schutz vor digitaler Ortung und Überwachung und beriet Einrichtungen vor Ort. Seit 2022 baut sie für den Verein Institut für Technik und Journalismus (ITUJ e.V.) ein Team gegen digitale Gewalt auf, das Hilfseinrichtungen bundesweit mit technischem Know-How unterstützen soll. Zuvor war sie Redaktionsleiterin des Verbraucher*innenschutzportals mobilssicher.de in Berlin.

Workshop „InterAktion – Fachberatung und IT-Spezialist*innen gemeinsam gegen Gewalt“ mit Kerstin Demuth

(1int, 2int)

In diesem Erfahrungsbericht mit anschließendem Austausch geht es um Ansätze eine bestehende Versorgungslücke zu schließen: Klient*innen, deren Geräte mit Stalkerware infiziert sein könnten, sollen außer bewährter psychosozialer Unterstützung auch Hilfe von IT-Fachkräften in Anspruch nehmen können. Im Projekt InterAktion des Bundesverbandes der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen (bff) werden Partnerschaften zwischen Frauenberatungsstellen und IT-Fachkräften aufgebaut. In diesem Workshop geht es um die Erfahrungen aus dem bff-Projekt und Austausch darüber, wie Frauenberatungsstellen an die Erkenntnisse anknüpfen können, welche Probleme noch ungelöst bleiben und was es braucht, um für die Klient*in eine befriedigende Lösung zu finden.

Kerstin Demuth ist Referentin im Projekt „Aktiv gegen digitale Gewalt“ des bff. Sie beobachtet Rechtslage und Technikentwicklung und erarbeitet Empfehlungen für den Umgang mit der Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt. Kerstin hat Politikwissenschaft studiert und arbeitet seit mehreren Jahren an der Schnittstelle von Demokratie und Digitalisierung.

Workshop „Medienpädagogische Tipps und Methoden für Sensibilisierung und Beratung“ mit Michaela D. Brauburger

(1med, 2med)

Für Fachkräfte im Frauenhaus und in Fachberatungsstellen ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, Bewohner*innen bzw. Ratsuchende mit Tipps und Hinweisen auf Material zur Verbesserung der Privatsphäre und digitaler Sicherheit zu sensibilisieren. In diesem Workshop geht es darum, wie man diese Gelegenheiten erkennen und auch bei knapper Zeit für Impulse und „Tür- und Angelgespräche“ nutzen kann. Auf diese Weise lassen sich wichtige Grundlagen zu den Themen Recht am eigenen Bild, Passwortsicherheit und Datensparsamkeit vermitteln.

Michaela D. Brauburger aus Bodenheim, Rheinhessen, ist freiberufliche Medienpädagogin und Referentin für Medienkompetenz. Sie bietet seit 2008 Workshops zu den Themen Medienerziehung, Datenschutz und Prävention / Intervention bei digitaler Gewalt an. Ihre Zielgruppen sind pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche ab Grundschulalter sowie Eltern und Sorgeberechtigte.



Workshop „Psychosoziale Unterstützung“ mit Alice Westphal

(1psy, 2psy)

Dieser Workshop gibt einen praktischen Einblick in Übungen für Betroffene von häuslicher Gewalt. In dem interaktiven Workshop erfahren Sie, wie Sie Ihre psychische Widerstandskraft stärken und wie Sie die Fähigkeiten trainieren können, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen und sogar gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Das Trainieren und Üben dieser Fähigkeiten wie Selbstverantwortung, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein ist ein Entwicklungsprozess.

Alice Westphal ist Speakerin, Autorin, Aktivistin und MutExpertin für Frauen mit sexualisierter und häuslicher Gewalterfahrungen. Sie unterstützt, begleitet und trainiert Frauen als Resilienztrainerin mit ihrer AWARE-Methode, Schritt für Schritt, ihre Würde und ihre selbstbestimmte Leichtigkeit zurückzuerobert. Alice Westphal ist die Initiatorin vom #ichbinjedrittefrau.

„Strafrechtliche Aspekte digitaler Gewalt“ mit Dr. Anne-Katrin Wolf

(1str, 2str)

Der Workshop beginnt mit einer strafrechtlichen Einordnung der Formen digitaler Gewalt. Weiter wird ein praktischer Einblick in das Strafverfahren aus Opferperspektive gegeben, wobei auf Abläufe sowie Erfolgsaussichten einer Strafanzeige eingegangen wird. Es wird Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch in der Gruppe geben. Auch Unterstützungsmöglichkeiten durch eine Rechtsanwältin und die Kosten(übernahme) sollen thematisiert werden. In einem letzten Teil werden internationale Aspekte insbesondere die Istanbul Konvention und der Entwurf der EU Richtlinie „Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ besprochen.

Dr. Anne-Katrin Wolf arbeitet als Rechtsanwältin in Berlin. Sie übernimmt Mandate der Strafverteidigung und hat zudem eine Spezialisierung in der Vertretung von Opfern (Nebenklage). Frau Wolf ist Mitglied der Strafrechtskommission des Deutschen Juristinnenbundes (djb) und arbeitet insbesondere zu den Themen Schutz von Frauen vor Gewalt und Umsetzung der Istanbul Konvention in Deutschland .

Panelgespräch

Wie kann die Unterstützung bei digitaler Partnerschaftsgewalt in Zukunft gestärkt und ausgebaut werden? Erfahrungsberichte der Modellstandorte

Wie sieht eine ideale Unterstützung bei Fällen von digitaler Partnerschaftsgewalt aus? In diesem Panel besprechen die Teilnehmenden verschiedener Organisationen, Einrichtungen und Institutionen, wo aus ihrer Sicht Bedarfe bei der Unterstützung von Betroffenen digitaler Gewalt liegen. Dabei geht es auch um Lösungsmöglichkeiten für die (nahe) Zukunft: Welche organisationsübergreifende oder interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Fällen digitaler Gewalt hat sich bewährt? Wie kann diese ausgebaut werden und welche Strukturen und neuen Kooperationen braucht es?

Teilnehmende:

- › Alina Zachar, stellvertretende Leiterin des 24-Stunden Frauennotruf Wien
- › Dr. Petra Follmar-Otto, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- › Lydia Freienberg, Kriminalhauptkommissarin Polizeiinspektion Harburg
- › Tina Walcher, Mitarbeiterin im Frauenhaus Hartengrube in Lübeck, AWO Schleswig-Holstein gGmbH

Moderation des Fachtages

Anita Hüseman

Anita Hüseman begleitet und unterstützt als systemische Organisationsberaterin Entwicklungsprozesse in Organisationen und Netzwerken, bietet Moderation und Moderationsfortbildungen für Online- und Präsenzveranstaltungen an und ist Supervisorin für Fach- und Führungskräfte.

Informationen zum Projekt

Das Projekt „Schutz vor digitaler Gewalt unter Einbeziehung der Datensicherheit im Frauenhaus“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der FHK-Webseite:
<https://www.frauenhauskoordinierung.de/arbeitsfelder/digitale-gewalt>